

# Landwirtschaftliche Sozialversicherung Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland



## Kinder sicher und gesund auf dem Bauernhof

Mehr als eine halbe Million Kinder unter 14 Jahren sind jährlich von Heim- und Freizeitunfällen betroffen. Hauptunfallbereiche sind dabei das Wohnhaus und das Sportgelände, die unmittelbare Umgebung vom Wohnhaus, das Spielgelände sowie öffentliche Verkehrswege. Berücksichtigt man, dass das Spielgelände und der Haus- und Hofbereich für Kinder von Landwirten auf dem Bauernhof liegt, ereignen sich hier über 60 % der Kinderunfälle. Die Anzahl der Arbeitsunfälle in landwirtschaftlichen Betrieben ist mit bundesweit 1000 gemeldeten Unfällen dagegen gering. Das bedeutet, die meisten Kinderunfälle ereignen sich erwartungsgemäß nicht bei der Arbeit, sondern beim Spiel.

### Warum beschäftigt sich die Landwirtschaftliche Sozialversicherung mit dem Thema “Kinder sicher und gesund auf dem Bauernhof”?

Der Bauernhof ist einer der wenigen Bereiche, wo Arbeitswelt und Lebensbereich der Familie nicht voneinander getrennt sind. Der Bauernhof bietet für Kinder durch den engen Kontakt mit der Natur, Tieren und Menschen besonders gute Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Gleichzeitig birgt dieser “Abenteuerspielplatz” aber auch vielfältige Gefahren. Sie ergeben sich vor allem im Hofbereich durch Fahrzeuge und Maschinen, beim Umgang mit Tieren, in der Werkstatt und im Haushalt. Die eigenen Kinder, Nachbar- oder Ferienkinder können die auftretenden Gefahren oft nicht erkennen oder sind sich dieser nicht bewusst. Schwere Unfälle von Kindern stellen nicht nur eine erhebliche Belastung für alle Unfallbeteiligten, sondern auch für deren Familien dar. Daher macht es sich die Landwirtschaftliche Sozialversicherung zur Aufgabe, Sicherheit- und Gesundheitsschutz für alle Familienmitglieder auf dem Bauernhof zu fördern.

Im bäuerlichen Familienbetrieb ist die Arbeitsverrichtung eine Angelegenheit der ganzen Familie und nicht nur einzelner Personen. Damit wird Kindersicherheit zu einem wichtigen Thema der Präventionsarbeit in der Landwirtschaft. Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder bis zu ihrem vierzehnten Lebensjahr keinen Verhaltensunterschied in Arbeit, Freizeit und Spiel zeigen. Wenn sie in der Landwirtschaft helfen, tun sie das spielerisch und mit vollem Eifer. Die Vermittlung sicherheitsbewussten Verhaltens soll Kinder wie auch Eltern sensibilisieren und damit Verletzungsrisiken minimieren.

Die vorliegende Broschüre soll Tipps zur Kindergesundheit und Kindersicherheit in der Landwirtschaft geben. Kinder brauchen neben einer gesunden Ernährung, ausreichender Bewegung und Gesundheitsvorsorge auch einen besonderen Schutz vor Unfallgefahren. Unfallschwerpunkte für Kinder im Haushalt, bei Maschinen und Geräten sowie Einrichtungen im Hof und Stall müssen erkannt und dann mit geeigneten Mitteln beseitigt werden. Hierbei ist Einfühlungsvermögen der Eltern, aber auch Beratungen des Technischen Aufsichtsdienstes vor Ort hilfreich, damit möglichst wenig passiert.

#### Und natürlich gilt:

Sicherheitsmaßnahmen, die für Kinder getroffen werden, bringen auch den Erwachsenen mehr Sicherheit im Betrieb.

## Besondere Initiative der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung zur Sicherheit von Kindern auf dem Bauernhof

Mit einer grenzübergreifenden Kampagne in Deutschland, Österreich und der Schweiz wird unter dem Motto "Kinder sicher und gesund auf dem Bauernhof" auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Maskottchen und Symbol der Aktion ist der "Kater Moritz". Mit diesem Logo wurden Informationsbroschüren und Checklisten für Erwachsene sowie Rätselhefte, Legespiele, und Malbücher für Kinder entwickelt, die an Aktionstagen verteilt werden.

## Auftaktveranstaltungen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Im nordhessischen Frankenberg-Röddenau und in dem Pfälzer Dorf Münchweiler wurden in den ersten Juniwochen 2005 die Schwerpunktaktion zum Thema "Kindersicherheit auf dem Bauernhof" der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland gestartet. Im Rahmen von Hoffesten wurde in Zusammenarbeit mit den Hofbesitzern, örtlichen Kreisbauernverbänden sowie den Landfrauen anhand praktischer Beispiele Gefährdungen für Kinder auf dem landwirtschaftlichen Betrieb aufgezeigt und einfache Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen demonstriert. Die Auftaktveranstaltung im Saarland folgt am 2. Oktober dieses Jahres auf dem Wendelinushof in St. Wendel anlässlich der "Landpartie".



Von rechts: **Wilhelm Kins**, Hauptgeschäftsführer der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, zusammen mit **Heinrich Heidel**, MdL und Vorstandsmitglied der Berufsgenossenschaft, während des Aktionstages auf dem Hof der Familie Landau in Frankenberg- Röddenau.



Auf dem Bauernhof der Familie Jennewein in Münchweiler. Von links: **Herbert Schmitt**, stell. Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft; **Dr. Klaus Krischel**, Leiter des Zentralreferates Gewerbeaufsicht bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Neustadt/Weinstraße; **Eberhard Hartelt**, Kreisvorsitzender des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd e.V.; Frau **Hannelore Steinhauer**, Vorsitzende des Landfrauenverbandes Pfalz und der Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft und **Erik Jennewein**, Unternehmer sowie Vorsitzender des Bundes der Deutschen Landjugend und erster Vizepräsident des Rats der Europäischen Junglandwirte.

## Plakette für kindersichere Betriebe

Landwirtschaftliche Betriebe, die Ferien auf dem Bauernhof anbieten, können Zertifikate und die abgebildete Plakette erhalten, wenn sie nachweislich die Anforderungen an die Arbeitssicherheit erfüllen und darüber hinaus alle Gefahrenstellen für Kinder beseitigen.



## Kinder brauchen eine gesunde Ernährung

Jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig. Unregelmäßiges Essen, fettreiche Kost und Mangel an Vitaminen und Ballaststoffen können zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen. Kinder und Jugendliche sind davon am stärksten betroffen. Wachstum und Knochenbau, Konzentrations- und Bewegungsfähigkeit können beeinträchtigt werden. Auch für die Entstehung von Allergien oder Neurodermitis ist die Ernährung in der Kindheit bedeutend. Durch falsche Ernährung im Kindesalter erhöht sich das Risiko für spätere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Typ II, Gelenkerkrankungen und Karies. Problematisch ist die Verbreitung von Essstörungen, die auch auf falsche Essgewohnheiten zurückzuführen sind.

### Tipps:

- Bringen Sie Abwechslung auf den Tisch. Achten Sie darauf, dass das Essen appetitlich angerichtet ist. Gemüse, Obst, Salate, Milch- und Vollkornprodukte gehören täglich auf den Speiseplan. Fisch sollte regelmäßig und Fleisch je nach Vorliebe eingeplant werden.
- Bieten Sie Ihren Kindern Obst und Gemüse klein geschnitten an.
- Achten Sie auf ausreichende Flüssigkeit: 1 bis 1,5 Liter am Tag, am besten Wasser, Früchtetees oder Saftschorlen.
- Keine strikten Verbote, z. B. bei Süßigkeiten. Besser sind Verabredungen, z. B. zwei Bonbons pro Tag.

## Kinder brauchen Vorsorge

Kinder sind von Natur aus für Krankheiten und Umweltbelastungen anfälliger als Erwachsene. Sie bedürfen daher eines besonderen Schutzes.

### Untersuchungen U1 bis U9

Kinder entwickeln sich schnell. Um beurteilen zu können, ob diese Entwicklungen auch "nach Plan" verlaufen, gibt es die Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9. Bei diesen Untersuchungen, deren Kosten die Krankenkassen übernehmen, wird durch den Arzt der Entwicklungs- und Gesundheitszustand des Kindes regelmäßig überwacht. Im Bedarfsfall kann so bei einer eventuellen Abweichung direkt durch den Arzt gegengesteuert bzw. behandelt werden.

### Untersuchung J1

Hier handelt es sich um eine Erweiterung der U-Untersuchungen. Die J1-Untersuchung erfolgt beim Eintritt vom Kinder- in das Jugendalter zwischen dem 12. und 14. Lebensjahr.

### Zahnpflege

Karies und Paradontitis entstehen zumeist durch falsches Verhalten. Richtige Zahnpflege, eine zahngesunde Ernährung, eine dosierte Fluoridanwendung und die Motivation zum Zahnarztbesuch sind wichtig zur Vorbeugung. Regelmäßige Zahn- und Mundpflege von frühester Jugend an sind daher von großer Bedeutung.

- Erziehen Sie Ihr Kind nicht zum Dauernuckler.
- Geben Sie Ihrem Kind keine zucker- oder säurehaltigen Getränke.
- Machen Sie Ihr Kind so früh wie möglich -spielerisch- mit dem Gebrauch einer Kinderzahnbürste vertraut.

## Kinder brauchen Anregung

Kinder verbringen rund zwei Stunden täglich vor dem Fernseher. Das Risiko für Übergewicht und Herz-Kreislaufkrankungen wird somit erhöht. Kinder benötigen Spielzeug. Damit erkunden sie ihre Umwelt, entwickeln ihre Beweglichkeit und Phantasie.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Ihn auszuleben ist entscheidend für ihre gesunde körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung. Bewegungserfahrungen und die damit in Zusammenhang stehende Bewegungssicherheit spielen ein Leben lang für die Unfallvermeidung eine wesentliche Rolle.



### Tipps

- Das Kind sollte beim Kauf von Spielzeugen mitbestimmen. Kinder brauchen neben Bewegungsspielen (wie Bälle, Fahrrad) auch Malsachen, Schmusetiere und Bausteine.
- Hörschäden können durch Spielzeugwaffen, Spielzeug-Knallkörper und Spielzeugmusikinstrumente verursacht werden. Testen sie die Lautstärke des Spielzeugs vor dem Kauf.
- Zeitliche Grenzen am Computer und Fernseher festsetzen. Sprechen Sie die Sendungen ab, die die Kinder sehen dürfen.
- Beim Kauf von Spielzeug neben Qualität und Preis auf die Sicherheit achten. Das GS-Zeichen (Geprüfte Sicherheit) ist ein Hinweis auf Sicherheit und Qualität.

## Kinder brauchen Sicherheit

Unfälle sind das Gesundheitsrisiko Nummer eins für Kinder nach dem ersten Lebensjahr. Unfälle sind keine Zufälle, sie lassen sich vor allem durch vorbeugende Maßnahmen und bessere Aufsicht vermeiden.

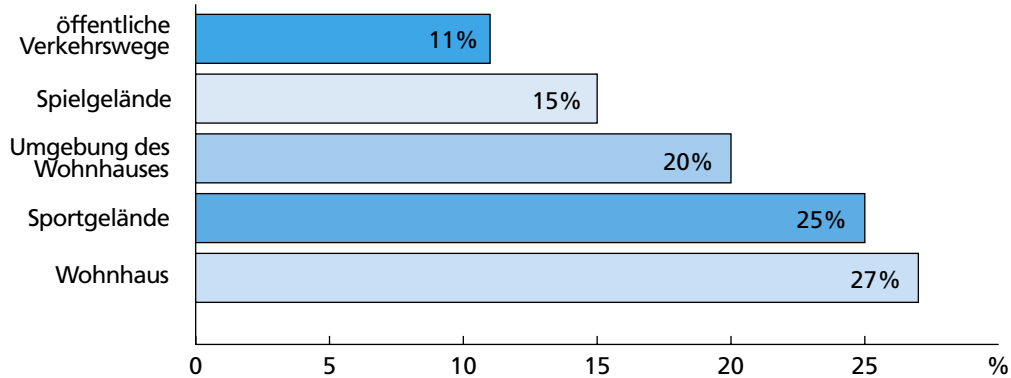
### Typische Unfälle von Kindern:

- Ein einjähriges Kind krabbelt unbeaufsichtigt durch den Flur und öffnet dabei ein nur angelehntes Babysicherheitsgitter. Das Kind stürzt die Treppe hinunter und erleidet schwere Verletzungen.
- Es klingelt. Die Mutter geht aus der Küche an die Haustür, um ein Paket in Empfang zu nehmen. Die kleine Tochter stellt einen Stuhl an den Herd, um die kochenden Nudeln zu probieren. Sie zieht an dem Topf und das kochende Nudelwasser schwappt über. Das Mädchen erleidet Verbrennungen am gesamten Körper.
- Der Landwirt steigt auf seinen Schlepper mit angehängten Futtermischwagen. Gerade hat er seine beiden Kleinkinder noch auf dem Spielplatz im Hof gesehen. Seinen zweijährigen nachlaufenden Sohn hat er nicht gesehen. Er schaut in den Rückspiegel und fährt rückwärts. Er überrollt seinen Sohn mit den hinteren Reifen des Anhängers.

In den ersten Lebensjahren eines Kindes muss der Erwachsene die notwendige Schutzfunktion übernehmen. Mit fortschreitender Entwicklung kann sich das Kind immer stärker selbst mit Gefahren auseinandersetzen.

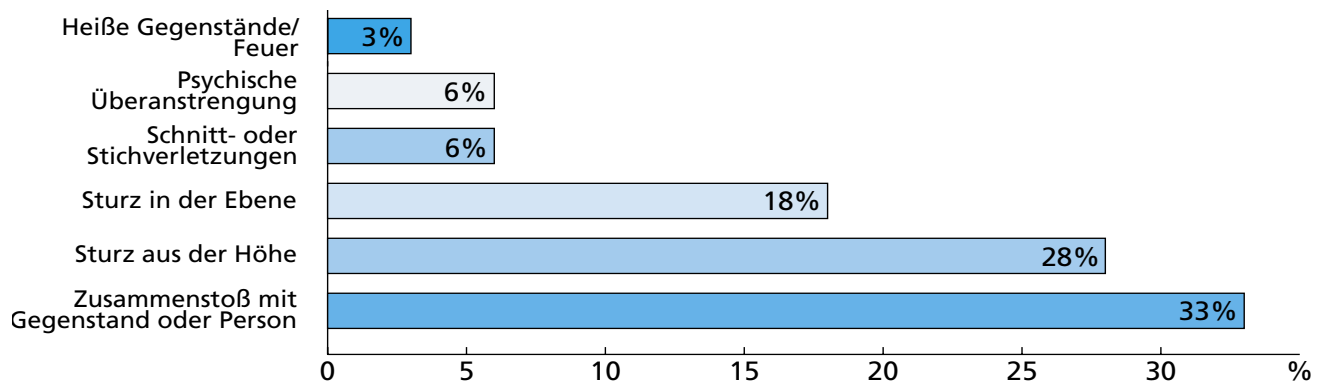
## Kinderunfälle in Zahlen

### Unfallorte bei Kinderunfällen



Bei Kindern von Landwirten befinden sich das Wohnhaus, dessen Umgebung und insbesondere das Spielgelände auf dem Bauernhof. Hier ereignen sich demnach 62 % der Kinderunfälle. Die häufigsten Gründe für Unfälle von Kindern im Vorschulalter sind mangelnde Aufsicht (52%). Die Hauptursachen für Unfälle von schulpflichtigen Kindern sind Übermut und Risikofreude.

### Verletzungsursachen bei Kinderunfällen



Statistische Angaben aus der Sonderschrift S. 74 der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin "Unfallverletzungen in Heim und Freizeit im Jahr 2000", Repräsentativbefragung in Deutschland

## Haushalt

Die meisten Unfälle passieren im Kinderzimmer, gefolgt von Küche und Treppen(haus). Über die Hälfte dieser Unfälle sind Stürze, z. B. vom Etagenbett oder beim Laufen. Weitere häufig auftretende Unfallarten sind Zusammenstöße, Schnittverletzungen, Verbrennungen, Verbrühungen und Vergiftungen. Die Ursachen liegen oft in der kindlichen Verhaltensweise. Kinder sind neugierig und probieren alles aus. Sie müssen Erfahrungen, die Erwachsene bereits kennen, erst noch machen. Viele Gefahren erkennen sie deshalb nicht als solche. Eltern sollten daher den Gefahren zu Hause auf den Grund gehen und sie aus dem Weg räumen.

- Kleine Kinder stets beaufsichtigen (z. B. Wickeltisch, beim Baden oder Duschen).
- Kinderspielzeug so aufbewahren, dass es ohne Kletterpartie erreicht werden kann.
- Mit einem Kleinkind auf dem Arm nie mit heißen Getränken und Speisen hantieren.
- Den Hochstuhl so aufstellen, dass das Kind sich nicht an der Tischplatte anstoßen kann. Kleine Kinder nicht ohne Aufsicht lange darin sitzen lassen. Sie werden oft schon nach kurzer Zeit unruhig und beim Schaukeln oder Hochstemmen kann der Stuhl kippen und umfallen.



Treppen im Haus sollten mit einem Treppenschutz gesichert werden. Sie dürfen nicht zu erklettern sein und müssen mindestens eine Höhe von 65 cm hoch haben.

### Tipps

- Kinder auf Gefahren aufmerksam machen: Erklären Sie, was und warum etwas gefährlich ist (z. B. Messer, heiße Gegenstände)
- Altersgerecht beteiligen: üben Sie je nach Alter und Geschicklichkeit mit Ihrem Kind Dinge wie Schneiden oder Kerzen anzünden.

## Küche

Die Küche ist für Kinder ein attraktiver Ort, denn hier verbringen alle Familienmitglieder viel Zeit. Kinder können aufgrund der Höhe der Küchenmöbel die Arbeitsflächen nicht überblicken und daher nur durch ihren Tastsinn erkunden. Unfälle in der Küche können jedoch mit einfachen Mitteln und Maßnahmen wirksam vorgebeugt werden.

- Keine Messer herumliegen lassen.
- Messer und Gabeln nicht mit der Spitze nach oben in den Geschirrspüler räumen.
- Topf- und Pfannenstiele sollten nach hinten gedreht sein.
- Mit der Montage eines Herdschutzgitters wird das Kind effektiv geschützt. Empfohlen wird das Kochen auf den hinteren Herdplatten. Es verhindert, dass das Kind auf eine glühende Herdplatte fasst oder einen Topf mit heißem Inhalt herunterziehen kann.
- Türen von Waschmaschine, Wäschetrockner und Geschirrspülmaschine sichern.
- Schubladen und Schranktüren mit Kindersicherung schützen.
- Haushaltschemikalien mit kindersicherem Verschluss kaufen und außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren.
- Kleine technische Haushaltsgeräte sollten nach Gebrauch konsequent weggeräumt werden.
- Plastiktüten unter Verschluss halten.



## Vorbeugen gegen Stromunfälle

Steckdosen sind meistens in der Reichweite von Kindern angebracht. Elektrischer Strom ist nicht sichtbar. Daher ist es schwer, Kindern seine Gefahr bildlich zu machen. Folgende Maßnahmen bieten Kindern Schutz vor Strom:

- Alle Steckdosen durch spezielle Kinderschutzsteckdosen mit eingebautem Verschlussmechanismus sichern.
- Mehrfachsteckdosen mit Sicherungsfunktion kaufen.
- Nach Gebrauch Elektrokabel, Verlängerungsschnüre und elektrische Geräte aus der Steckdose ziehen und wegräumen.
- FI-Schutzschalter anbringen. Sie unterbrechen den Stromkreis bei der Berührung stromführender Teile innerhalb von 0,2 ms.
- Elektrokabel regelmäßig auf Beschädigungen überprüfen.

## Kinderzimmer

Ein Kinderzimmer erfüllt viele unterschiedlichen Ansprüche an einen Raum: schlafen, spielen, Platz für Freunde und Lernplatz. Hier ist es besonders wichtig, Gefahrenquellen zu beseitigen.

- Hochbetten sind gefährlich. Sie sollten frühestens ab dem Alter von sechs Jahren eingesetzt werden, da Kleinkinder die Gefahr des Herunterstürzens noch nicht einschätzen können. Das Hochbett sollte ein Geländer mit einer Brüstungshöhe von 60 cm gegen Absturz und eine standfeste Leiter besitzen.
- Keine Federkernmatratze ins Hochbett (da diese zum Springen einlädt).
- Kindermöbel sollten nicht rau und ohne scharfe Kanten sein.
- Keine Stühle, Regale oder das Kinderbett neben dem Fenster aufstellen. Sie könnten als Leiter zum Fenster benutzt werden. Fenstersicherungen verhindern unkontrolliertes Öffnen (s. Foto).



### Tipps gegen Stoß- und Schnittverletzungen

- Scharfe Möbelecken und -kanten mit Ecken- und Kantenschutz versehen.
- Herausstehende Schrauben entfernen.
- Schubladen und Schränke mit Schutzeinrichtungen sichern.
- Türstopper anbringen.
- Glasflächen kenntlich machen.

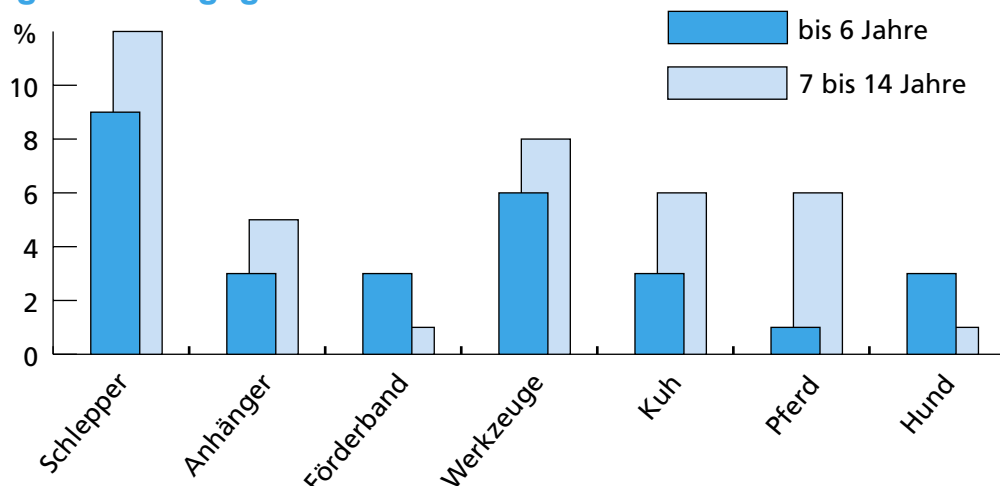
### Tipps gegen Verbrennungen und Verbrühungen

- Kerzen, Kamin und offenes Feuer nie unbeaufsichtigt brennen lassen.
- Heiße Speisen und Flüssigkeiten nicht in Kindernähe abstellen.
- Im Lauffernalter auf Tischdecken verzichten. Kinder ziehen an den lose herunterhängenden Zipfeln. Heiße Speisen und Getränke können so folgenschwere Verbrühungen nach sich ziehen. Der Inhalt einer Kaffeetasse reicht aus, um 30 % der Körperfläche eines Kindes zu schädigen.

## Hofbereich

Der Hofbereich ist der eigentliche Abenteuerspielplatz unserer Kinder. Hier lauern jedoch viele Gefahren. Die Gefahrenquellen müssen erkannt, dann entfernt oder entschärft werden.

### Häufigste Unfallgegenstände auf dem Hof



Statistische Angaben: Bundesverband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften

## Maschinen und Geräte

Immer wieder ereignen sich tragische Unfälle, bei denen Kinder beim Bewegen von landwirtschaftlichen Maschinen oder Geräten im Hof und auf dem Feld erfaßt werden und schwere Verletzungen erleiden. Die Kinder standen unmittelbar hinter dem Fahrzeug oder Gerät, wollten mit dem Vater mitfahren, winken oder nur bei der Arbeit zuschauen.

**Maschinen dürfen nur bewegt werden, wenn eindeutig geklärt ist, dass kein Kind gefährdet wird!**



Typische Situation: Der Junge läuft vom Spielplatz zum Vater, um auf dem Schlepper mitzufahren. Die Tochter hält sich am Futtermischwagen fest. Das Bewegen der Maschine könnte tödliche Folgen haben.

- Maschinen niemals- auch nicht für kurze Zeit- ohne Aufsicht lassen, wenn sie für Kinder frei zugänglich sind.
- Schutzabdeckungen und -vorrichtungen instand halten.
- Nicht benötigte Maschinen für Kinder unzugänglich machen.
- Alle Fahrzeuge mit großen Rückspiegeln bzw. mit einem Rückfahrkamerasystem ausrüsten.
- Fahrzeuge müssen bei Stillstand gegen Fortrollen gesichert sein, Startschlüssel abziehen und Türe schließen.



## Rückfahrkamerasystem



Diese an Anhängern und selbstfahrenden Fahrzeugen mit Sichteinschränkung angebauten Rückfahrkamerasysteme helfen, den "toten Winkel" einzusehen und somit Übersicht beim Rangieren zu haben.

Der Bildschirm am Fahrerplatz sorgt für einen größeren Blickwinkel als ein Außenspiegel.



## Gegenstände gegen Umstürzen oder Wegrollen sichern

Bewegliche Gegenstände müssen gesichert werden. Viele Kinder nutzen Schlepperreifen und Großballen als Versteckmöglichkeiten.



Schlepperreifen gegen Fortrollen und Umfallen sichern (hier: Montagewagen und Kette).



Kinder sollten nicht auf Ballenstapeln spielen: Sie können leicht abstürzen oder von herunterfallenden Ballen getroffen werden.

## Einzugsstellen sichern



Gefahren, wie diese Einzugsstelle an der automatisch gesteuerten Windschutzplane eines Rinderstalls, müssen gesichert sein. Dies gilt insbesondere, wenn Kinder auf dem Hof sind.

Verletzungsrisiko besteht hier, wenn ein Kind z. B. auf die Einzugsrolle der Plane klettert, um in den Stall zu schauen. Setzt hierbei die automatische Steuerung die Rolle in Bewegung, kann das Kind von dieser erfasst werden und schwere Verletzungen erleiden.

## Kindersitze

Nach der Straßenverkehrsordnung dürfen Kinder unter 12 Jahren, die kleiner als 150 cm sind, nur in amtlich genehmigten und für das Kind "geeigneten Kindersitzen" mitgenommen werden. Dies gilt auch auf dem Schlepper. Nicht immer wird dies berücksichtigt und es kommt zu tödlichen Unfällen, weil Kinder auf dem Kotflügel mitgenommen wurden und während der Fahrt vom Schlepper gerutscht sind.

**Kinder sollten nur ausnahmsweise auf dem Schlepper mitfahren.**

**Für den Kindersitz gilt:**

- Ein Kindersitz sollte dem Alter des Kindes unbedingt angepasst sein. Kopfschutz und Federung bieten Komfort und schützen die noch weiche Wirbelsäule.
- Kindersitze für den Schlepper mit Rückhaltegurt verhindern, dass ein schlafendes Kind vom Sitz rutscht.
- Kinderohren vor dem hohen Lärmpegel schützen. Lärmschäden sind nicht heilbar.



## Absturzgefahr

Die für den Arbeitsschutz geforderten Fuß-, Knie- und Brustleisten an erhöht liegenden Arbeitsplätzen reichen zum Schutz für Kinder oftmals nicht aus. Kinder können an ihnen hinaufsteigen oder hindurchfallen. Für den Schutz von Kindern sind Absperrungen mit senkrechten Leisten und einem Abstand von max. 12 cm oder geschlossene Zäune besser geeignet.



- Bei Treppen empfiehlt sich das Anbringen eines zusätzlichen Kinderhandlaufs (s. Foto).
- Leitern und gefährliche Aufstiege sind so zu sichern, dass Kinder nicht unbeaufsichtigt hinaufsteigen können. Keller- und Öffnungen zu Scheunenböden sollten mit schweren, möglichst abschließbaren Deckeln gesichert sein.



- Güllegruben sind mit nicht übersteigbaren 1,80 m hohen Zäunen zu umwehren. Die Entnahmestellen sind geschlossen zu halten und so zu gestalten, dass auch während der Entnahme die Absicherung erhalten bleibt.
- Güllelöcher sind ein Anziehungspunkt für Kinder. Sie sind mit einem kindersicheren Deckel zu verschließen.
- Teiche, Wasserfässer und Gruben sollten kindersicher umwehrt oder abgedeckt sein.

## Tiere

Der Umgang mit Tieren fördert die Entwicklung des Sozialverhaltens und das Verantwortungsbewusstsein von Kindern. Kinder müssen jedoch den richtigen Umgang mit Tieren erlernen, damit keine Gefahrensituationen aus Unwissenheit entstehen können.



- Die Kenntnis der Körpersprache der Tiere schützt vor Fehlverhalten und Missverständnissen. Der wedelnde Schwanz ist beim Hund eine Begrüßung, bei der Katze hingegen ein Zeichen für Anspannung. Trotzdem gilt: Kinder und Tiere sollten niemals ohne Aufsicht gelassen werden. Auch gutmütig scheinende Tiere können plötzlich unberechenbar reagieren.
- Der Pferde- und Kuhstall ist kein Kinderspielplatz.
- Tiere können durch Würmer, Viren und Bakterien Krankheiten auf den Menschen übertragen. Ein kompletter Impfschutz für Mensch und Tier sollte daher selbstverständlich sein.

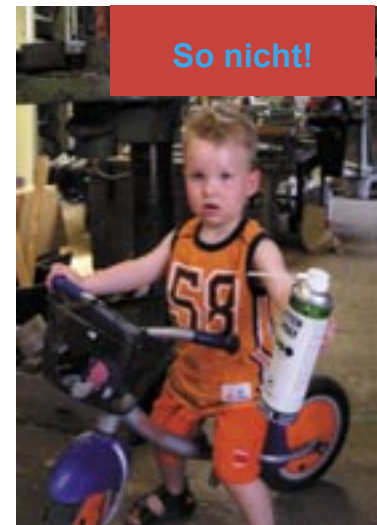
## Werkstatt

In landwirtschaftlichen Betrieben gibt es im Werkstattbereich viele Gefahrenquellen für Kinder.

Kinder sollten hier generell nicht spielen.

Werkzeuge müssen für Kinder unzugänglich aufbewahrt werden.

- Vorsicht bei herumliegenden Werkzeug- oder Maschinenteilen. Kinderfinger passen in sehr kleine Öffnungen hinein, lassen sich oft aber nicht mehr herausziehen.
- Auch die Steckdosen in Werkstätten und Garagen müssen mit FI-Schutzschalter ausgerüstet sein.



## Gefahrstoffe

Gefahrstoffe, wie Putz- und Reinigungsmittel, Medikamente, Pflanzenschutzmittel sind in der Landwirtschaft fast überall zu finden. Bei Kindern ist das Gefahrenbewusstsein noch nicht ausgeprägt. Deshalb sind diese Mittel stets verschlossen aufzubewahren. Kinder sollten lernen, warum sie Gefahrstoffe meiden sollten und woran sie erkannt werden können.



- Pflanzenschutzmittel sind stets in Pflanzenschutzmittelschränken oder -räumen verschlossen aufzubewahren.
- Gefahrstoffe müssen in der Originalpackung mit den entsprechenden Gefahrenhinweisen aufbewahrt werden. Restbestände sollten niemals in Trinkflaschen umgefüllt werden. Kinder könnten den Flascheninhalt trinken.
- Lacke, Farben, Lösungsmittel und Batterien müssen so aufbewahrt werden, dass sie für Kinder unerreichbar sind.

## Hausgarten

Der Hausgarten ist ein selbstverständlicher Spielplatz für Kinder aller Altersgruppen. Da Kleinkinder viel mit dem Mund erkunden, sollten giftige Gewächse wie Engelstropfpete, Goldregen, Alpenveilchen, Butterblume und Oleander nicht im Spielbereich angepflanzt werden. Kindern sollte auch erklärt werden, dass wild wachsende Pilze und Beeren zwar attraktiv aussehen, aber nicht gegessen werden dürfen.

**Wenn ihr Kind trotzdem etwas Gefährliches in den Mund steckt oder sogar hinunterschluckt:**

- Rufen Sie die Notrufzentrale an oder gehen Sie gleich ins Krankenhaus.
- Merken sie sich die Pflanze oder nehmen Sie ein Stück davon mit.
- Geben Sie keine Milch zu trinken. Geeigneter sind Wasser, Tee oder Saft.
- Verursachen Sie kein Erbrechen.

**Für den Notfall:**

Wichtige Telefonnummern:	Polizei-Notruf	110
	Feuerwehr	112
	Notarzt	19222
	Beratungsstelle bei Vergiftungen Mainz	06131-19240

## Freizeit

Von den etwa 500 000 jährlich in Haus und Freizeit verunglückenden Kindern ist die Altersgruppe zwischen 7 und 14 Jahren besonders oft betroffen. Jungen haben häufiger einen Unfall als Mädchen. Typische Gefahrensituationen entstehen z. B. beim Fußballspielen, Fahrradfahren, beim Inlineskaten und beim Reiten.

Viele Unfälle passieren, weil Kinder oft noch ungeschickt in ihrem Bewegungsablauf sind. Dem kann durch ausreichende Bewegung entgegengewirkt werden. Kinder mit guten motorischen Fähigkeiten verunfallen seltener und weniger schwer.

## Spielplatz

Besonders auf dem Bauernhof ist es wichtig, Spielraum für Kinder zu gewinnen, damit sie unter kontrollierten Bedingungen ihre Spielfreude ausleben können. Auf dem Spielplatz können Kinder sich austoben, Bewegungserfahrungen sammeln, ihre Grenzen kennen lernen und erweitern. Der Spielplatz sollte räumlich getrennt vom Arbeitsbereich, von Straßen, Verkehrswegen und Gewässern angelegt werden. Gefährliche Betonkanten, scharfkantige Abgrenzungen oder abstehende Metallteile sind zu vermeiden! Im Bereich von Schaukeln, Rutschen, Podesten und Klettergeräten sollte ein Fallschutz vorgesehen werden. Als dämpfende Bodenbeläge können z. B. Rindenmulch oder Sand verwendet werden.



### Tipps

- Kleine Kinder nicht unbeaufsichtigt auf dem Spielplatz spielen lassen!
- Kordeln und Bänder aus Kinderkleidung sollten entfernt werden, damit die Gefahr des Strangulierens verhindert wird. Auch lange Schals und Schlüsselbänder sollten beim Spielen abgelegt werden. Den Fahrradhelm auf dem Spielplatz absetzen.
- Kinder nicht mit Lutschern oder Stöcken im Mund herumrennen oder klettern lassen. Das schützt vor schwerwiegenden Verletzungen im Mund- und Rachenraum!

## Fahrradfahren und Inlineskaten

Radfahren lernen die meisten Kinder schon im Alter von drei bis vier Jahren. Ab acht Jahren dürfen sie sich auf Radwegen oder auf der Fahrbahn im Straßenverkehr bewegen und dabei bis zum Alter von zehn Jahren die Bürgersteige benutzen. Neben motorischen Fertigkeiten, z. B. das rasche Bremsen oder Abspringen, werden Orientierungssinn und Reaktionsschnelligkeit benötigt. Diese Fähigkeiten werden erst durch Übung entwickelt.

Inlineskaten ist ein schneller Bewegungssport. Die hohen Geschwindigkeiten sowie der schwierige Bremsvorgang führen zu sehr vielen Unfällen. Brems- und Sturztraining ist eine wichtige Vorbereitung zum sicheren Skaten. Skater gelten im Straßenverkehr als Fußgänger und müssen auf dem Gehweg fahren.



- Beim Radfahren und Inlineskaten sollten Kinder ebenso wie Erwachsene stets einen Fahrradhelm tragen. Der Helm sollte passgenau sitzen und möglichst nicht gebraucht gekauft werden, da Schäden aus früheren Stürzen nicht auszuschließen sind und damit dann kein optimaler Schutz mehr gewährleistet ist.
- Knie- und Ellenbogenschützer helfen die eine oder andere Blessur zu verhindern.
- Fahrrad- und Inliner-Training: Parcours mit Slalomstrecke, Bremsstrecke und Wippe aufbauen. Komplette Schutzkleidung tragen!

### Wichtig in der dunklen Jahreszeit:

Auch Mountainbikes sollten mit Rückstrahler und Beleuchtung vorne und hinten ausgerüstet sein. Bei Dunkelheit macht zusätzlich reflektierende Kleidung die Kinder sichtbar. Reflektoren können bereits aus einer Entfernung von etwa 150 Metern erkannt werden!

## Reiten

Viele landwirtschaftliche Betriebe haben mit der Pensionspferdehaltung einen neuen Betriebszweig dazu gewonnen. Die Zunahme des Pferdebestandes spiegelt sich leider auch in der Unfallstatistik wieder. Vor allem junge Mädchen verunfallen beim Reitsport. Als Unfallursache mit Pferden wird häufig "unvorhersehbares Pferdeverhalten" genannt. Kenntnisse über natürliche und typische Verhaltensweisen des Pferdes sind daher eine wichtige Voraussetzung zur Unfallverhütung.

- Kindern keine unbekanntes Tiere überlassen. Gerade Anfänger sollten nur mit erfahrener Begleitung reiten.
- Zur Reitausrüstung zählen vor allem ein splittersicherer Helm, geeignete Reitstiefel, Reithandschuhe und Reithosen. Eine Sturzweste schützt vor Verletzungen der Wirbelsäule.



## Schwimmen

Ertrinken ist eine der schnellsten und leisesten Todesarten im Kindesalter. Die Zeitspanne zwischen Leben und Tod beträgt nur vier Minuten! Kinder können selbst im flachen Wasser eines Planschbeckens ertrinken, wenn sie ausrutschen, mit dem Kopf unter Wasser geraten und vor Schreck Wasser „einatmen“. Da vor allem kleine Kinder unter Wasser schnell die Orientierung verlieren, dürfen sie nie unbeaufsichtigt bleiben.

- Biotope, Gartenteiche, und Schwimmbad durch Gitter oder einen Zaun mit mind. 1,50 m Höhe absichern.
- Regentonnen und Jauchegruben durchklettersicher mit Deckel oder Gitter abdecken.
- Früh schwimmen lernen. Kinder sollten ab etwa vier Jahren Schwimmen lernen.

Feste Gitterkonstruktionen schützen Kinder vor dem Hineinfallen in den Gartenteich, denn Kinder können selbst im flachen Wasser ertrinken.



## Kinder brauchen besonderen Schutz vor der Sonne

Kinderhaut ist empfindlich und verfügt nur über einen ganz geringen Eigenschutz. Sie ist dünner und strahlungsempfindlicher als die der Erwachsenen und muss daher besonders geschützt werden.

- Kinder unter einem Jahr gehören nicht in die Sonne, sondern nur in den Schatten.
- Die starke Mittagssonne von 11 bis 15 Uhr sollte gemieden werden.
- Achten Sie beim Kauf von Sonnenschutzcremes auf kindergeeignete Mittel, fragen Sie Ihren Apotheker.
- Kopfbedeckung mit ausreichendem Gesichts- und Nackenschutz anziehen, das Gesicht eincremen. Auf unbedeckten Körperpartien einen hohen UV-Schutzfaktor (möglichst Faktor 30) verwenden.
- Die Kinderaugen mit einer hochwertigen Sonnenbrille schützen.



Kinder immer sorgfältig mit Sonnenschutzmittel eincremen.

Die Aufhängung von Sonnenschutzsegeln über dem Spielbereich im Garten ist zu empfehlen: Sie schützen die empfindliche Kinderhaut vor der UV-Strahlung.



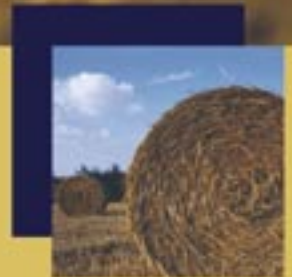
### Wichtig:

Durch jeden Sonnenbrand im Kindesalter wird das Risiko, später einmal an Hautkrebs zu erkranken, erhöht. Deshalb ist der Sonnenschutz bei Kindern besonders wichtig!



Gemeinnützige Haftpflicht-Versicherungsanstalt Darmstadt  
Bartningstraße 57 · 64289 Darmstadt · Tel.: 06151 702-0  
[www.ghv-darmstadt.de](http://www.ghv-darmstadt.de)

# Wir haben den Blick für's Detail



- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung  
(für Fahrzeuge mit amtlichen grünen Kennzeichen)
- Tierversicherung
- Vermittlung von Versicherungen

Herausgeber:

**Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft  
Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland**

Bartningstraße 57, 64289 Darmstadt    Luisenstraße 12, 34119 Kassel  
Theodor-Heuss-Straße 1, 6736 Speyer    Heinestraße 2-4, 66121 Saarbrücken